



KLIMATAG vom 15. Juni 2011 auf Pfinstegg in Grindelwald

Es gilt das gesprochene Wort

Marco Bomio, Bergführer Grindelwald

„Um 4 Uhr Nachmittags kamen wir nach Grindelwald sahen noch vor Tische den sogenannten untern Glätscher der bis ins Thal dringt und daran die herrliche Eishöhle woraus das Eiswasser seinen Ablauf hat und suchten Erdbeeren in dem Hölzgen das gleich darueben steht.“
Goethe in einem Brief an Charlotte von Stein im Jahre 1779

Der Untere Grindelwaldgletscher und das Tal, aus welchem er herabfliesst, haben die Menschen schon früh in ihren Bann gezogen. Die einen – wie Goethe – kamen, um sich die von Bergmalern und Dichtern bekannt gemachten Naturwunder anzusehen, andere wollten mehr wissen und erfahren und im wahrsten Sinne des Wortes tiefer in die Materie eindringen. So zum Beispiel Franz Joseph Hugi, der bekannte Geologe und Alpenforscher, als er im Januar 1832 in der Stieregg Quartier bezog, von dort aus Exkursionen ins winterliche Hochgebirge unternahm und sich mehrmals auch bis über 30 Meter tief in Gletscherspalten abseilen liess!

In den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts ist der Untere Grindelwaldgletscher erforscht und dokumentiert worden wie wohl kaum ein anderer Gletscher weltweit. Vor rund vierzig Jahren als Klimawandel oder Klimaerwärmung noch kein Thema war, wenigstens nicht in der Öffentlichkeit, erarbeiteten vor allem auch der heute unter uns weilende Professor Heinz Zumbühl wertvolle Daten über die Schwankungen des Unteren Grindelwaldgletschers. Schon damals fanden Exkursionen - vor allem von der Uni Bern - ins Gebiet statt.

Dass das Tal zwischen dem Schreckhornkamm und dem Kamm vom Finsteraarhorn über die Fiescherhörner bis zum Eiger in den letzten zehn Jahren so in den Fokus der Forscher, aber auch des öffentlichen Interessens geraten würde, war für Laien kaum, für die Wissenschaft sehr wohl vorauszusehen, wenn auch die Geschwindigkeit, mit welcher sich die Klimaerwärmung auswirkt, viele überrascht hat.

Kombiniert man nun die beiden Hauptgründe, warum Menschen das Tal besuchen, nimmt man also den Touristen, der sich etwas Schönes, Einmaliges, Spannendes, Spektakuläres anschauen will und den Wissenschaftler, der etwas mehr über die Hintergründe wissen will, entstehen Projekte wie *Eiger Climate Schulen* oder neu jetzt eben *Eiger Climate Excursion*.

Mit *Eiger Climate Excursion* können wir dem interessierten Laien die Auswirkungen der Klimaerwärmung, aber auch die Schönheit der Landschaft auf praktische Art direkt vor Ort zeigen. Dies gelingt uns mit einigen wenigen zusätzlichen Hilfsmitteln wie ein paar alten Bildern mit Gletscherständen aus früheren Zeiten und einem nicht allzu wissenschaftlichen, aber einem wissenschaftlich korrekten Kommentar durch unsere Guides.

Die wichtigsten Stationen auf der Exkursion sind der Blick auf das ehemalige Gletschervorfeld im Talboden, der Bergsturz an der Schlossplatte (Eiger-Bergsturz), die Moränenrutschungen bei der Stieregg und das Auftauen des Permafrostes am Ankebälli.

Hoffen wir, dass viele Leute dieses Angebot nutzen!